



[HARDER : 2018]

VITA

Jens Harder wurde 1970 geboren, er studierte Grafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und arbeitet als freier Grafiker und Illustrator in Berlin. 1999 gründete er zusammen mit Studienkollegen die Comicgruppe Monogatari, an deren Kollektivalben er in der folgenden Zeit eigene Beiträge veröffentlichte. Sein erstes eigenes Buch brachte er 2003 bei dem französischen Verlag Éditions de l'An heraus. Das etwa 150 Seiten umfassende Album mit dem Titel "Leviathan" ist eine dramatisierte Geschichte um einen Pottwal und beinhaltet außer Textstellen von beispielsweise Herman Melville und Thomas Hobbes, die in vier Sprachen abgedruckt sind, keinen Text. Für dieses Werk erhielt Harder beim Comic-Salon Erlangen 2004 den Max-und-Moritz-Preis für die "beste deutschsprachige Comic-Publikation". Der Band »Alpha ...directions« – zuerst beim französischen Verlag Actes Sud publiziert und mit dem Prix de l'audace beim Festival de la Bande Dessinée d'Angoulême prämiert – kam 2010 bei Carlsen heraus und wurde im selben Jahr ebenfalls mit dem Max und Moritz-Preis ausgezeichnet. 2011 erhielt Jens Harder für »Alpha ...directions« den Hans-Meid-Preis für Buchillustration. Vier Jahre arbeitete Jens Harder an »Beta ...civilisations volume I«, dem zweiten Teil seiner auf vier Bände angelegten Evolutionsgeschichte.



Ausstellung vom 13. 10. 2018 bis 22. Februar 2019

Eintritt 1 Euro

Führungen für Schulklassen und andere Besuchergruppen nach telefonischer Vereinbarung

Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch können nach Absprache thematische, altersgerechte Projekte und Aktionen durchgeführt werden.

U.a. Lesungen mit Illustrationsprojekten, Druck- und Keramikwerkstatt

Alle Abbildungen Archiv Jens Harder
Titelabbildung: Wüste (Ausschnitt)



ausstellung vom
13. oktober 2018 - 22. februar 2019
 montag - donnerstag
 8.00 - 17.00 uhr
 freitag
 8.00 - 14.00 uhr

kinder- und jugend- kunst- galerie "sonnensegel e.v."
 gotthardtkirchplatz 4/5 14770 brandenburg a.d. havel
 email: info@sonnensegel-ev.de
 telefon: 03381 522837
 fax: 03381 229318

die galerie "sonnensegel" wird gefördert durch:
 die stadt brandenburg a. d. havel,
 das ministerium
 für wissenschaft, forschung und kultur,
 das ministerium für bildung, jugend und sport



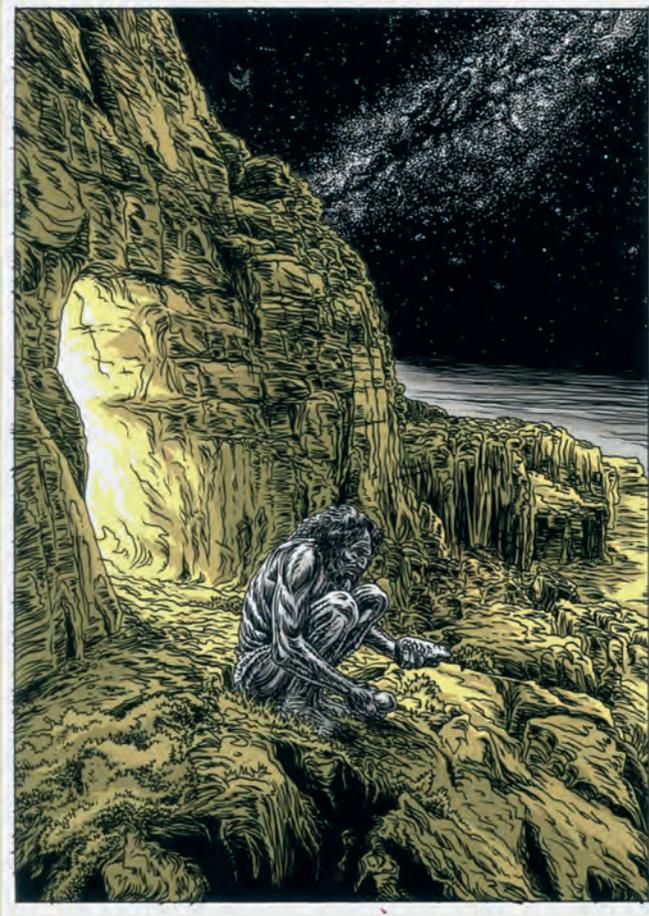
ES LEBE DIE EVOLUTION!

arbeiten von jens harder

in der galerie "sonnensegel"



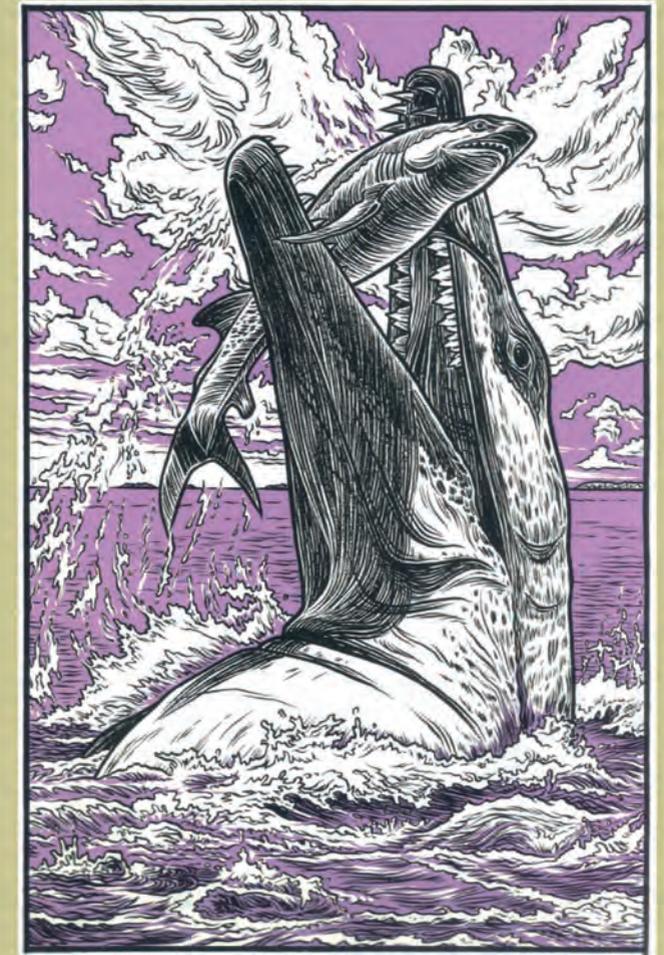
Eine weiße Fläche ist für den bildnerisch Tätigen eine Herausforderung. Ungezählte Möglichkeiten gibt es, mittels Formen und Farben etwas zu gestalten und auszudrücken. Gleichzeitig ist der Druck auf den Zeichner oder Maler groß: noch ist alles möglich, aber jede neu hinzukommende Spur des Stiftes bzw. des Pinsels kann das Projekt verderben. Auch Jens Harder beginnt sein Magnum Opus „Alpha“ mit einem weißen Blatt, auf dem, kaum wahrnehmbar, ein roter Punkt abgebildet ist. Schnell wird dem Betrachter der Panels klar, dass diese minimalistischste aller Darstellungsformen eine grandiose Bildidee zur Darstellung des Ausgangspunktes aller Evolution ist, dass sie für das Unfassbare aus dem sich alles entwickelt, für den Urknall steht. Selbst wenn man mittlerweile weiß, dass der Comic bzw. die graphic novel ein Medium ist, welches so gut wie jedes Thema erzählen und vertiefen kann, erscheint das Vorhaben des Grafikers und Illustrators Jens Harder äußerst ambitioniert. Nicht weniger als 14 Milliarden Jahre Evolutionsgeschichte, eben vom Urknall bis zur Gegenwart, inklusive eines Ausblicks auf die Zukunft des Menschen will er in vier Comic- Bänden darstellen. Band 1 (Alpha) und 2 (Beta I) sind bereits erschienen und von Publikum sowie Kritik begeistert aufgenommen worden. Bevor sich der Autor der Fortsetzung des Mammutprojektes widmete und die Menschheitsgeschichte seit Christi Geburt illustriert, beschäftigte er sich zur „Ablenkung“ mit der wahrscheinlich ältesten überlieferten Heldensaga, dem Gilgamesch- Epos aus dem Zweistromland. Auch dieser



kürzlich erschienene Band zeigt eine ganz spezifische Herangehensweise an den schon so oft erzählten Stoff. Jens Harder wählt eine grafische Sprache, die wirkt als würde ein sumerischer Bildhauer die Geschichte als Reliefdarstellung verbildlichen. Sequenzen, die wie babylonische Rollsiegel wirken, stehen im spannungsvollen Kontrast zu Panels, die ihre Wirkung aus cineastischen Mitteln wie Zoom, langen Kamerafahrten und harten Schnitten beziehen. Überhaupt ist Jens Harder ein Künstler, der nicht einfach linear erzählt, sondern für komplexe inhaltliche Zusammenhänge eine adäquate, anspruchsvolle Bildsprache findet, die sich besonders in den schon erwähnten Bänden „Alpha“ und „Beta I“ manifestiert. Zwar wird die Weltgeschichte chronologisch (und fast ohne Worte) erzählt, aber ständig überrascht die Bildfolge mit Quer-



verbindungen in andere Zeit- und Raumdimensionen. Jens Harder vermittelt eindrucksvoll ein Gefühl dafür, dass vergangene Urimpulse bis heute Facetten des Zusammenlebens bestimmen, wie Großes aus der Entwicklungsgeschichte im Bewusstsein von heute Lebenden durchaus noch als Ahnung vorhanden ist oder von folgenden Generationen in mitunter veränderten Sinnzusammenhängen aufgegriffen wird. Um diese Verbindungen abzubilden, nutzt der Illustrator furios das Bildgedächtnis der Welt, zitiert und adaptiert u.a. wissenschaftliche Darstellungen, ikonische Fotografien, historische Flugschriften, Film-Stills und nicht zuletzt Bilder aus dem ureigenen Comic-Universum. Diese Art, Bildgeschichten möglichst komplex anzulegen, findet sich schon in Jens Harders Abschlussarbeit an der Kunsthochschule Weißensee. Der Comic „Leviathan“ kommt auf den Bildseiten ohne Text aus, der Betrachter begleitet einen Wal quer durch unterschiedliche Geschichtsabschnitte und durch fantastische Unterwasserwelten. Nur an den Kapitelanfängen und am Ende des Bandes finden sich alttestamentarische Zitate bzw. Ausschnitte aus staatstheoretischen Schriften des 17. Jahrhunderts. "Es ist sehr vieles assoziativ oder mehrschichtig lesbar", kommentiert der Illustrator seine Arbeit. "Man muss es



aber nicht so sehen: Wer dem nicht folgen will, hat einfach ein spannendes Buch über einen Pottwal." Aber natürlich sind die Bildgeschichten des Berliner Künstlers viel mehr als ein einfaches Narrativ. Indem uns Jens Harder vor Augen führt, wie Sternstunden der Menschheit, Erfindungen und Ereignisse aus längst vergangenen Tagen Entwicklungen ausgelöst haben, die noch heute starke Echos auslösen und Alltag wie Zukunft weiter prägen, wirkt der Zeichner in Abwandlung eines berühmten Schlegel- Wortes „als rückwärts gewandter Prophet“. Oder anders ausgedrückt: manchmal kann die Antwort auf die philosophischen Fragen „Wer sind wir? Woher kommen wir?“ und „Wohin gehen wir?“ mit einem kleinen Punkt auf weißem Papier beginnen